

### 3. Quartalsbericht der Bühnen Köln

---

Berichtszeitraum: 01.09.2016 bis 31.05.2017

Gegenstand dieses 3. Quartalsberichts ist insbesondere der laufende Spielbetrieb der Spielzeit 2016/17 für Oper, Schauspiel und Tanz auf Basis des Wirtschaftsplans (Session-Nr. 1903/2016). Es sind folgende Prämissen zu beachten:

- Der Betriebskostenzuschussanteil für den Spielbetrieb der Bühnen in der Spielzeit 2016/17 beträgt 55.783,0 T€.
- Zusätzlich wurde mit einem Fehlbetrag von 748,1 T€ als Vorgriff auf die kommenden Spielzeiten geplant, der entsprechend zukünftig zurückzuführen ist.
- Parallel zum beschlossenen Wirtschaftsplan 2016/17 sind die Beschlüsse zur Verlängerung des Interims bis zum 31.08.2017 (Session-Nr. 1025/2015 und 2756/2015) sowie die Beschlüsse zum Sanierungsprojekt anzuwenden.
- Abweichend zu den bisherigen Quartalsberichten sind in den Umsatzerlösen auch die Mindererlöse aus dem Interim enthalten. Bislang erfolgte diese Buchung erst mit der Erstellung des Jahresabschlusses.

**Fazit: Derzeit ergibt sich aus dem Spielbetrieb ein Überschuss gegenüber der Planung, so dass der geplante Fehlbetrag voraussichtlich nicht in Anspruch genommen werden muss.**

*Hinweise:*

- a) *Sofern im Text von „Interimbudget“ oder von „Verlängerung des Interims“ berichtet wird, bezieht sich dies auf die Verlängerung des Interims bis 31.08.2017.*
- b) *Das Controlling des Interimbudgets erfolgt in separaten Controlling-Berichten.*
- c) *Die Steuerung des Budgets für die Sanierung der Bühnen am Offenbachplatz findet über die monatlich versendeten Berichte des Projektsteuerers Zarinfar und den Erläuterungen dazu durch den Technischen Betriebsleiter der Bühnen in den Ausschüssen statt.*

## 1. Umsatzerlöse

### OPER:

Die Erlöse aus dem Kartenverkauf der Oper betragen insg. 6.423,1 T€. Hierin sind Mindererlöse aus dem Interim für die drei Quartale in Höhe von 3.146,4 T€ und die Erlöse aus dem Gastspiel des KMGV („Cäcilia Wolkenburg“) in Höhe von 1.420,4 T€ enthalten. Die Erlöse der Oper betragen daher 1.856,3 T€. Das Niveau des Kartenverkaufes ist gegenüber dem Halbjahresergebnis unverändert.

Im Berichtszeitraum fiel auch das Gastspiel des KMGV (*Cäcilia Wolkenburg* „Circus Colonia“) in der Oper. Auf Grund der zum Zeitpunkt der Aufstellung des Wirtschaftsplans noch ungeklärten Situation, ob der KMGV mit der Wolkenburg im Staatenhaus spielen wird, wurde für die Planung die Veranstaltungen des KMGV weder auf der Erlös-Seite noch auf der Aufwands-Seite (Aufwendungen für Gastspiele) berücksichtigt. Seit dem Halbjahresbericht (Session-Nr. 1935/2017) sind jetzt jedoch die hieraus erzielten Erlöse in Höhe von ca. 1,4 Mio. € ersichtlich. Demgegenüber steht bisher ein ungeplanter Aufwand in Höhe von ca. 700.000 €. Im 4. Quartal wird noch der Restbetrag in Höhe von ca. 135.000 € an den KMGV gezahlt, so dass sich der ungeplante Aufwand auf ca. 835.000 € erhöhen wird. Letztendlich verbleibt der Oper ein Erlösanteil in Höhe von 300.000 €. Dies entspricht den Planungen.

Die Prognose geht zum Ende der Spielzeit von einer durchschnittlichen Auslastung in der Oper von über 80 % und Erlösen aus Kartenverkäufen in Höhe von ca. 2.050 T € aus. Unter Berücksichtigung des Mindererlösausgleichs durch das Interimbudget für die gesamte Spielzeit in Höhe von 3.496 T €, so sind Erlöse aus Kartenverkäufen von insgesamt 5.546 T€ zu erwarten.

Unter Einbeziehung dieser Faktoren verbliebe ein prognostizierter Einnahmeverlust von 335 T€.

### SCHAUSPIEL:

Dem Schauspiel ist es gelungen, durch eine im Vergleich zum Spielzeitbeginn modifizierte Spielplangestaltung mehr Zuschauer und Zuschauerinnen zu gewinnen und somit den Erlös aus Kartenverkäufen gegenüber dem 1. Halbjahr deutlich zu steigern.

Nach Berücksichtigung der Mindererlöse aus dem Interim beträgt der Erlös aus Kartenverkäufen zum Ende des 3. Quartals bei 1.172,5 T€ und liegen somit ca. 220 T€ unter den Planzahlen. Die Umsatzerlöse werden insgesamt jedoch voraussichtlich um ca. 535 T€ hinter den Planungen zurückbleiben.

Für das Schauspiel wird jedoch voraussichtlich eine - wenn auch nicht vollständige - Kompensation der Mindereinnahmen durch Einsparungen im Bereich des Materialaufwandes möglich sein.

## 2. Sonstige betriebliche Erträge

Die Oper wird die geplanten Sonstigen Betrieblichen Erträge fast erreichen. Das Schauspiel hingegen wird die Planzahlen voraussichtlich nicht erfüllen können.

## 3. Materialaufwand

In der Oper überschreitet der Materialaufwand das Budget deutlich. Dies ist auf den oben bereits erläuterten, nicht geplanten Aufwand für das Gastspiel des KMGV zurückzuführen. Dieser Aufwand für das Gastspiel wird sich noch mit der Endabrechnung erhöhen, ist allerdings durch entsprechende Erlöse (s. o.) gedeckt.

Dagegen kann das Schauspiel mit den Einsparungen im Materialaufwand in Höhe von ca. 447 T€ die oben dargestellten Ausfälle bei den Umsatzerlösen größtenteils kompensieren.

Im Service wird der Planwert durch höhere Transportkosten und Kosten für Personalbeschaffungen/ Zeitarbeit überschritten werden, was insbesondere durch notwendige Krankheitsvertretungen bzw. Vakanzen ausgelöst wurde.

#### 4. Personalaufwand

Der Personalaufwand zeigt in der Oper und im Schauspiel jeweils eine Einsparung.

Im Service sind auf den ersten Blick die Personalaufwände höher als geplant. Allerdings sind hierin die Personalkosten des Projektbüros der Sanierung und der Technischen Betriebsleitung inkl. Team enthalten. Diese werden im Rahmen der Jahresabschlussarbeiten zu Lasten des Sanierungsbudgets umgebucht und in gleicher Höhe als aktivierte Eigenleistung in den Sonstigen Betrieblichen Erträgen dargestellt werden. Für die drei Quartale handelt es sich derzeit um ca. 855 T€. Hinzu kommen ca. 180 T€ für die Altersteilzeit, die ebenfalls im Rahmen der Jahresabschlussarbeiten umgebucht werden. Parallel dazu wird auch die im Interimsbudget vorgesehene Einsparung im Personalbudget berücksichtigt werden.

#### 5. Sonstige betriebliche Aufwendungen

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen liegen in den Sparten Tanz und Service - mehr oder weniger deutlich – unter den Planwerten.

Zum Schauspiel ist anzumerken, dass die Herrichtung und Finanzierung des Kleinen Hauses („Außenspielstätte am Offenbachplatz“) damals planerisch auf eine Spielzeit angelegt war. Durch die Nutzungsverlängerung nun über zwei Spielzeiten ergibt sich, dass die Investitionen in die Herrichtung der Spielstätte über einen längeren Zeitraum abgeschrieben werden können.

Die Überschreitung im Bereich der Oper ist auf eine Verschiebung der Aufwendungen vom Service zu Lasten der Oper zurückzuführen.

Im Bereich der Hausbewirtschaftung ist die Einsparung erforderlich, um den geplanten Ausgleich zum Interimsbudget realisieren zu können.